



## Regeln an der Tannenbergsschule

In unserer Leitidee **Erziehung** in unserem Schulprogramm der Tannenbergsschule führen wir unsere pädagogische Haltung zu Regeln und Ritualen aus. Dabei zielen wir auf Selbsttätigkeit und Verantwortung in einem **Lebensraum Schule**.

Unser pädagogischer Ansatz impliziert **Freiheit** um sich entwickeln zu können. Freiheit heißt aber nicht Grenzenlosigkeit.

Dafür sind Regeln und Grenzen notwendig.

- ▶ Sie schützen ein Kind vor Gefahren,
- ▶ geben Kindern Orientierung,
- ▶ geben Kindern ein Gefühl von Sicherheit,
- ▶ strukturieren den Alltag und fördern das soziale Miteinander.

Regeln sollten allerdings immer Spielraum für unvorhersehbare Situationen lassen. Auch Regeln unterliegen einer Entwicklung, nur weil man sie aufstellt, werden sie nicht eingehalten. Ihre Einhaltung in einem großen System sollte regelmäßig überprüft werden. Dabei müssen alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Die immer wiederkehrende Thematisierung in den Gesamtkonferenzen der Schule zeigen dies deutlich. Wenn Regeln Veränderungen unterworfen sind, heißt das auch



**Ausnahmen sind nicht immer Bestätigung der alten Regel.  
Sie können auch Verbote einer neuen Regel sein.**

Marie von Eber-Eschenbach  
13.09.1830-12.03.1916  
österreichische Schriftstellerin

Die Einhaltung von Regeln und Grenzen muss auch fortlaufend mit den Kindern thematisiert werden. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht nur bei Regelverstößen kommuniziert wird. Oft vergisst man ein Lob für gelungenes Verhalten.

Regelverstöße sollten zeitnah, konsequent und eindeutig bearbeitet werden.

Im folgenden finden Sie aufgestellte Regeln für das Schulleben, Klassenregeln und Regeln in der Betreuung sind gesondert festgeschrieben.